



9. Zürcher Tagung zur frühkindlichen Bildungs- und Entwicklungsforschung

Sprachentwicklung in der frühen Kindheit

Samstag, 11. März 2023, 9.00 - 13.00 Uhr, Universität Zürich

Programm

- 9.00 Uhr Begrüssung und Eröffnung: Dr. Patricia Lannen, Marie Meierhofer Institut für das Kind
- 9.10 Uhr Moderation: Prof. Dr. Moritz Daum, Universität Zürich
Wie Kinder sich ihre eigene Welt erschaffen
Prof. Dr. Nivedita Mani, Universität Göttingen
Stolpersteine in der Sprachentwicklung
Dr. Daniela Bühler, Universitäts-Kinderspital Zürich
- 10.15 Uhr Pause
- 10.45 Uhr Moderation: Prof. Dr. Moritz Daum, Universität Zürich
Hä? Warum zweisprachige Kinder anders kommunizieren als einsprachige
Dr. Stephanie Wermelinger, Universität Zürich
Alltagsintegrierte Sprachbildung - wie pädagogische Fachpersonen Kinder im Gespräch anregen und unterstützen
Prof. Dr. Dieter Isler, Pädagogische Hochschule Thurgau
- 11.50 Uhr kurze Pause
- 12.00 Uhr Moderation: Dr. Heidi Simoni, Marie Meierhofer Institut für das Kind
Podiumsgespräch und Diskussion
- 12.55 Uhr Verabschiedung: Dr. Patricia Lannen, Marie Meierhofer Institut für das Kind



Marie Meierhofer Institut für das Kind
Assoziiertes Institut der Universität Zürich



Universität
Zürich^{UZH}

Psychologisches Institut
Institut für Erziehungswissenschaft



Organisation

Datum und Zeit Samstag, 11. März 2023, 9.00 - 13.00 Uhr

Kosten Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Anmeldung Die Anmeldung erfolgt über:
www.mmi.ch/forschungstagung-2023
Sie erhalten Ihre Anmeldebestätigung in den darauffolgenden Tagen per E-Mail.



Aus Platzgründen ist die TeilnehmerInnenzahl beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Tagungsort Universität Zürich **Händeliweg**
Händeliweg 2
8044 Zürich

Hörsaal HAH-E-03
Bitte beachten Sie: dies ist in einem anderen Gebäude
als in den Jahren zuvor.
Lageplan Uni: www.plaene.uzh.ch/HAH



Anfahrt  ab Zürich HB Tram Nr. 6 bis Haltestelle Platte
 ab Bellevue Tram Nr. 5 bis Haltestelle Platte

Tagungssekretariat Marie Meierhofer Institut für das Kind
Alessia Mariotti
Pfungstweidstrasse 16
8005 Zürich

forschungstagung@mmi.ch
044 205 52 20

weitere Infos www.mmi.ch/forschungstagung-2023





Prof. Dr. Nivedita Mani

Wie Kinder sich ihre eigene Welt erschaffen

In diesem Vortrag wird ein Überblick über die ersten Lebensjahre eines Kindes gegeben, wobei der Schwerpunkt auf den Meilensteinen und Mustern des frühen Spracherwerbs liegt. Insbesondere werden in diesem Vortrag Theorien, die die Rolle der Betreuungsperson beim frühen Spracherwerb hervorheben, mit Theorien kontrastiert, die die Rolle des Kindes hervorheben, und wie es seinen eigenen Sprachfortschritt steuern kann. Ziel des Vortrags ist es, ein Bild des frühen Spracherwerbs als dynamische Wechselwirkung zwischen dem Kind, seiner Umgebung, dem, was es bereits weiss, und dem, was es in Zukunft noch lernen möchte, zu vermitteln.

Zur Person

Nivedita Mani ist Professorin der Abteilung Psychologie der Sprache an der Georg-August-Universität Göttingen. In ihrer Arbeit widmet sie sich den Faktoren, die dem Wortlernen und Worterkennen bei jungen Kindern zu Grunde liegen. Sie erhielt ihren Dokortitel 2006 an der Universität Oxford. Nach einem kurzen Aufenthalt am Zentrum für Kindersprache an der Universität von Süddänemark in Odense, kehrte sie zurück nach Oxford für eine PostDoc-Position von 2006 bis 2008. Während dieser Zeit war sie Career Development Fellow in Psychologie am St. Hugh's College in Oxford. Danach erhielt sie ein Postdoktorandenstipendium der British Academy, um am University College London. Im Januar 2010 kam sie nach Göttingen um die Forschergruppe „Psychologie der Sprache“ und das dazugehörige Babylab, die WortSchatzinsel, zu gründen. 2017 wurde sie in die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen gewählt und gewann weitere Preise, unter anderem der Wissenschaftspreis der Fritz-Behrens Stiftung.

Dr. Daniela Bühler

Stolpersteine in der Sprachentwicklung

Die meisten Kinder entwickeln Sprache so natürlich, dass man oft vergisst, wie enorm komplex dieser Entwicklungsschritt ist. Noch weiß man nicht detailliert, wie das menschliche Hirn es schafft, in nur gerade vier Jahren die Sprache zu erlernen. Vielleicht gerade so interessant wie das Tempo, in dem junge Kinder Sprache lernen, ist die Zuverlässigkeit, wie die meisten Kinder die Meilensteine der Sprachentwicklung erreichen. Dennoch gibt es Ausnahmen in der Regel der schnellen und zuverlässigen Sprachentwicklung: Kinder mit einer Sprachentwicklungsverzögerung (SEV) oder einer Sprachentwicklungsstörung (SES) zeigen große Schwierigkeiten zu kommunizieren und zu sprechen, obwohl sie sich in anderen Entwicklungsbereichen vergleichbar zu Gleichaltrigen entwickeln. Die Kinder können dann Schwierigkeiten haben, Sprache zu verstehen, Sätze zu bilden oder Gegenstände zu benennen. In diesem Vortrag werden verschiedene Formen und Ausprägungen von Sprachentwicklungsschwierigkeiten beleuchtet. Im Zentrum stehen dabei die präventive Früherfassung und das Vermeiden von Folgeerscheinungen durch gezielte Massnahmen.

Zur Person

Daniela Bühler studierte Logopädie an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich. Nach ihrer Promotion an der University of Canterbury (NZ) wechselte sie an das Kinderspital Zürich. Dort leitet sie die Abteilung Logopädie, welche sich unter anderem mit der frühen kindlichen Sprachentwicklung und deren Auffälligkeiten auseinandersetzt. Die Abteilung zeichnet sich durch seine Diagnostik, Beratung und Therapie bei Kindern mit Sprachentwicklungsschwierigkeiten sowie der Weiterbildung in diesen Themen aus.



Dr. Stefanie Wermelinger

Hä? Warum zweisprachige Kinder anders kommunizieren als einsprachige

Zwei Sprachen zu lernen ist nicht einfach. Nicht selten kommt es im zweisprachigen Alltag deswegen zu Missverständnissen und schwierigen kommunikativen Situationen. Auch wenn diese Situationen für Kinder manchmal nicht ganz einfach zu meistern sind, so können sie ihnen dabei helfen, sich später in den unterschiedlichsten Situationen zurecht zu finden. Im Vortrag wird darauf eingegangen, wie sich die einsprachige von der zweisprachigen Sprachentwicklung unterscheidet und was dies für die kommunikativen Fähigkeiten von zweisprachigen Kindern bedeutet.

Zur Person

Stephanie Wermelinger studierte Psychologie an der Universität Zürich. Seit ihrer Promotion am Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie: Säuglings- und Kindesalter der Universität Zürich im Jahr 2018 arbeitet sie dort als Oberassistentin. Sie forscht zur sozial-kognitiven Entwicklung über die Lebensspanne, insbesondere darüber ob und wie sich zweisprachig aufwachsende Kinder von Kindern unterscheiden, die mit einer Sprache aufwachsen.

Prof. Dr. Dieter Isler

Alltagsintegrierte Sprachbildung - wie pädagogische Fachpersonen Kinder im Gespräch anregen und unterstützen

Sprachliche Fähigkeiten sind für die aktive Teilhabe in jeder Lebensphase und in allen Lebensbereichen unverzichtbar. Um schulische Bildungsangebote erfolgreich zu nutzen benötigen die Lernenden insbesondere bildungssprachliche Fähigkeiten wie berichten, erzählen, erklären oder argumentieren. Allerdings haben nicht alle Kinder zuhause Gelegenheit, mit solchen herausfordernden Sprachhandlungen vertraut zu werden. Spielgruppen, Kitas und Tagesfamilien können schon zwei- bis vierjährigen Kindern eine interessante, anregende und stärkende Gesprächskultur anbieten, und der Kindergarten kann alle Kinder ab vier Jahren gezielt bei Erwerb bildungssprachlicher Fähigkeiten unterstützen. Dazu braucht es keine Spezialistinnen und Trainingsprogramme, sondern viel Gesprächsraum im Alltag, Aufmerksamkeit für die Kinder und ihre Interessen und die Fähigkeit, Interaktionen mit Kindern zu «lesen» und unterstützend auszugestalten. Im Vortrag wird dargelegt, wie pädagogische Fachpersonen die entsprechende Haltung entwickeln und in ihrer Praxis umsetzen können.

Zur Person

Dieter Isler hat als Primarlehrer auf der Unterstufe unterrichtet, in Zürich Germanistik und Sonderpädagogik studiert, in Vancouver als Visiting Scholar geforscht und in Genf zum Thema «Vorschulischer Erwerb von Literalität in Familien» promoviert. Seit 2015 leitet er den Forschungsbereich «Frühe Sprachbildung» an der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Die Arbeiten des Forschungsbereichs fokussieren das Handeln pädagogischer Fachpersonen in Alltagsgesprächen mit drei- bis achtjährigen Kindern. Ziel ist es, möglichst alle Kinder vor dem Schuleintritt und im Kindergarten bei Erwerb bildungssprachlicher Fähigkeiten zu unterstützen.